

Grandios hochklassig

Moderiert von Kammer­sänger René Kollo gastierte das „Junge Tonkünstler Orchester“ aus Bayreuth auf der Wartburg. Beethovens „Schicksalssinfonie“ und Wagners „Wesendonck-Lieder“

VON KLAUS-PETER KASCHKE

Eisenach. Kompositionen von Richard Wagner und Ludwig van Beethoven standen im Mittelpunkt des Programms, mit dem sich das „Junge Tonkünstler Orchester“ aus Bayreuth unter Dirigent Manfred Jung erstmals auf der Wartburg vorstellte. Als Moderator des Abends hatte das Ensemble keinen Geringeren als Kammer­sänger und Ex-Schlagersänger René Kollo gewinnen können.

Zum Auftakt des Konzerts ließ das 50-köpfige Ensemble, das hochbegabte Musikstudenten aus mehreren europäischen Ländern umfasst, das „Sieg-

fried-Idyll“ von Richard Wagner erklingen, bevor sich mit der Mezzosopranistin Christel Löttsch die Gastsängerin dem Publikum im weitgehend ausverkauften Wartburg-Festsaal vorstellte.

Vom exzellent aufspielenden Orchester angenehm zurückhaltend begleitet, brachte die frühere „Jugend musiziert“-Preisträgerin von der Staatsoper Nürnberg, die an der Hochschule für Musik „Franz Liszt“ in Weimar studiert hat, die fünf „Wesendonck-Lieder“ von Wagner zu Gehör, die einst auch Moderator René Kollo in seinem Repertoire hatte. Vor allem in den schwierigen drama-

tisch-stürmischen Passagen der „Fünf Gedichte für Frauenstimme und Klavier“, die Wagner 1858 auf der Basis der Lyrik von Mathilde Wesendonck zu Papier gebracht hatte, wusste die junge Sängerin dank der Variabilität ihrer ausgefeilten Stimme auf ganzer Linie zu überzeugen.

Den Abschluss des ersten Teils bildete Samuel Barbers „Adagio for Strings“, das vor zehn Jahren traurige Berühmtheit erlangte, wurde es doch als musikalischer Hintergrund der Trauerfeier für die Opfer der 9/11-Anschläge in New York und Washington verwendet. Vom „Jungen Tonkünstler Orchester“ mit enormer Tiefe und Sen-

timentalität dargeboten, erwies sich die selten gespielte Komposition des 1981 verstorbenen US-Amerikaners als Höhepunkt des Konzerts.

Im zweiten Teil widmeten sich Dirigent Manfred Jung und seine überaus exakt spielenden Orchestermusiker der „Schicksalssinfonie“ von Ludwig van Beethoven zu (Sinfonie Nr. 5 c-Moll op. 67), die der Komponist bereits unter dem Eindruck zunehmender Taubheit verfasste und die bis heute zu den bekanntesten klassischen Melodien der Welt zählt. Überaus konservativ, ohne unnötige Experimente intoniert, lief das Orchester noch einmal zu wahrer

Höchstform auf, um sich nach knapp zwei Stunden vom begeistert Applaus spendenden Publikum – darunter zahlreichen Verwandten und Freunden der jungen Musiker zu verabschieden.

Das „Junge Tonkünstler Orchester“ wurde von der 2006 im Fürstentum Liechtenstein ins Leben gerufenen „Junge Musiker Stiftung“ gegründet, um besonders talentierten Nachwuchsmusikern die Möglichkeit einzuräumen, auf Konzertreisen Erfahrungen zu sammeln. Den Auftritten gehen drei Arbeitsphasen voraus, die von erfahrenen Orchestermusikern geleitet werden.